

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 20 (1960)
Heft: 11

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

- Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film hat im Hinblick auf geplante Kurse für Lehrkräfte mit dem Schweizer Lehrerverein und mit dem Verein für Handarbeit und Schulreform Kontakt aufgenommen und großes Interesse an einer Zusammenarbeit gefunden.
- Die schweizerischen Spielfilmproduzenten haben sich zusammengeschlossen und folgendes Presse-Communiqué herausgegeben:
«In Zürich haben sich in der Vereinigung Schweizerischer Spielfilmproduzenten alle namhaften Hersteller von Schweizer Spielfilmen zusammengeschlossen. Diese müssen ihre Filme seit Jahren unter ungünstigen Bedingungen produzieren. Es fehlt ein Filmstudio, und unsere Spielfilmproduzenten genießen auch keinerlei staatliche Hilfe, die in vielen anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit ist. Die neue Vereinigung macht sich zur Aufgabe, die vitalen Interessen der Schweizerischen Spielfilmproduzenten in der kommenden Filmgesetzgebung zu wahren und das Studiobau Projekt sowie andere Anliegen der Spielfilmproduktion tatkräftig zu fördern. Die Gründungsversammlung wählte Franz Schnyder als Präsidenten und Max Dora als Sekretär. Die Geschäftsstelle ist in Zürich, Rämistrasse 42.» Die Vereinigung besteht aus folgenden Mitgliedern: Gloriafilm AG., Kägi Walter, Neue Film AG., Neue Terra-Film AG., Praesens-Film AG., Unitas-Film AG. und Urania-Film GmbH.
- Das Film-Magazin, das an vielen Kinokassen zum Verkauf angeboten wird, soll laut Mitteilung des Verlages, der Verbandsdruckerei AG in Bern, ab Juli 1960 in veränderter Form und nur noch einmal im Monat herausgegeben werden. Der Umfang wird hingegen verdoppelt. Als Redaktor zeichnet von nun an Arthur Göpfert. Wir hoffen mit dem Verlag, daß nun die Zeitschrift ein anderes Niveau bekomme.
- Der Filmkreis Zug führt im kommenden Herbst auf dem ganzen Gebiete des Kantons Zug Filmbildungskurse durch. Sie umfassen jeweils 4 Abende, die von einem Referententeam des Filmkreises bestritten werden. Angeregt durch die Arbeit des Filmkreises, hat der Kolinbund vor einiger Zeit an die Erziehungsdirektion des Kantons eine Eingabe gerichtet, welche um die Einführung des Filmbildungsunterrichtes in den dafür in Frage kommenden Schulstufen bittet. Dem Vernehmen nach wird diese Eingabe gegenwärtig gründlich geprüft.
- Die «Reformierte Schweiz» (Verlag Huber & Co., Frauenfeld) bringt im Juniheft eine Anzahl lesenswerter Beiträge über Film und Fernsehen, u. a. von Roger Ley, Pfr. Paul Wieser, Pfr. Paul Frehner, Dr. Fritz Bauer.

Diese Nummer wurde in größerer Auflage gedruckt. Sie kann zum Preise von Fr. 1.20 bei der Redaktion nachbestellt werden (Adresse: Red. «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2).

Die nächste Nummer erscheint am 15. Juli.

Dolce vita, La (Süße Leben, Das)

IV. Mit Reserven

Produktion: Riama/Pathé; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Federico Fellini, 1959;
Buch: Federico Fellini, Tullio Pinelli und Ennio Flaiano; **Kamera:** Otello Martelli;
Musik: Nino Rota; **Darsteller:** A. Ekberg, M. Mastroianni, A. Aimée, A. Ninchi, N. Gray u. a.

Nach einer nächtlichen Orgie schlendern die Teilnehmer an der Party durch lokkeren Waldbestand dem Meere zu, das der frische Morgenwind rauschend ans Ufer treibt. Fischer schleppen ein totes Meerungeheuer ans Land. In seinen glotzenden Augen irrlichtet für einen Augenblick noch das Bild dieser Gesellschaft: der traurigen Gestalten, ihrer Lebensfrenesie, ihrer morbiden Genüsse.

Wir sind dem Journalisten Marcello ins Milieu der reichen Bars gefolgt. Tanzende orientalische Masken hatten unheimlich und lauernd den genius loci verkörpert. Wir trafen ihn bei einer reichen Dame der Gesellschaft, bei der er die Nacht verbrachte — im Hause eines deutschen Gelehrten, dessen vornehme Geistigkeit ihn beeindruckte (bis er entsetzt von seinem Selbstmord hört) — beim Empfang einer Filmdiva — bei der Reportageaufnahme über eine zu Sensationszwecken aufgezogene Muttergotteserscheinung — bei einer eklig-makabren Aristokraten-Party ...

Das apokalyptische Bild einer dekadenten Moderne mit all ihren aus Gottverlorenheit geborenen Perversitäten hatte sich, in nicht mehr endenwollender Wiederholung, unerträglich verdichtet.

Wir verstanden die Absicht Fellinis, aber wir mußten uns fragen, ob er hier nicht zu weit gegangen sei. Ob hier nicht stellenweise eine geradezu exhibitionistische Sucht das großartige künstlerische Stilgefühl durchbrochen und belastet habe. Wie viele Zuschauer wohl den Film als das zu erleben vermöchten, was er zuinnerst sein will: beschwörender Appell. Und so schien jene Schlußeinstellung zuwenig aus dem ganzen Werk herauszureifen: die Großaufnahme des Mädchens von jenseits des Flußlaufes, das dem davonwankenden Marcello nachlächelt, bedeutend, die Gnade wahren Lebens bleibe ihm weiterhin angeboten ...

1535

Kunstseidene Mädchen, Das

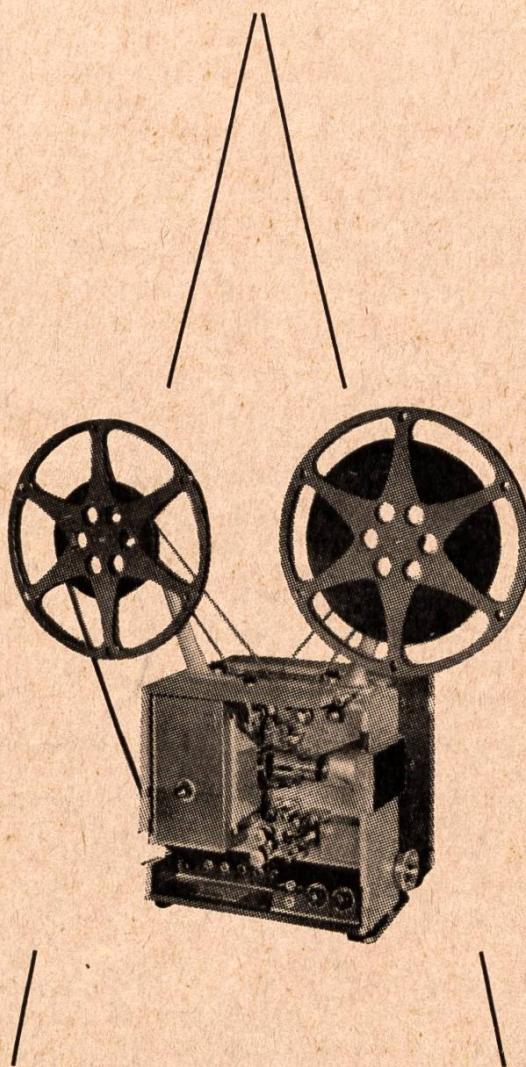
IV. Mit Reserven

Produktion: Kurt Ulrich; **Verleih:** Monopol; **Regie:** Julien Duvivier, 1959;
Buch: J. Duvivier, R. Barjavel, R. A. Stemmle; **Kamera:** G. Strindberg;
Musik: H. Gaze; **Darsteller:** G. Masina, G. Knuth, G. Fröbe, A. Fink, A. Balthoff u. a.

Wer an die Giulietta Masina der Filme «La Strada» und «Le Notti di Cabiria» denkt, muß hier notwendig eine große Enttäuschung erleben. Man wird den peinlichen Eindruck nicht los, als sei die ihrer Gestalt nach so zarte, in ihrer seelischen Ausdruckskraft so differenzierte Künstlerin in die plumpen Hände eines Bärenführers gefallen, die sie nun nach dem primitiven Geschmack ihres Publikums tanzen lassen. Man frägt sich mit Bedauern, wie sich die Masina zu einem Spiel hergeben konnte, das mehr Interesse an einem männerverwirrenden «Atomblick» und an naiv-frecher Liederlichkeit verrät als an ihrer Fähigkeit, geistige Bezüge darzustellen. — Aber trotz der groben Hände, die diesen Film zu seiner Bedeutungslosigkeit gestalteten, bleibt noch in etwa erkennbar, was er hätte sein können und vielleicht ursprünglich auch sein wollte: es wäre die ergreifende Geschichte eines törichten Mädchens gewesen, das als kleine Büroangestellte von Glück und Erfolg träumt, das zur Erfüllung seiner Träume bedenkenlos seine körperlichen Reize als sein einziges Kapital zum Einsatz bringt, um am Ende von Mißerfolgen und Enttäuschungen in die Verlorenheit der nächtlichen Straßen zu verschwinden. Gleichzeitig jedoch hätte dabei das zarte Lied eines menschlichen Herzens aufklingen können, das, von einer ersten enttäuschten Liebe verwundet, sich von der Sehnsucht treiben läßt — äußerlich auf Abwegen, im innersten Selbst sich aber kindliche Güte und Unberührtheit bewahrend. Das schlichte Lied eines letztlich trotz äußerer Verirrung unverdorben gebliebenen Herzens, das nicht undankbar sein und auch nicht auf fremde Kosten glücklich werden kann und deshalb still seinen Verzicht auf die greifbar nahe Erfüllung seiner Sehnsucht leistet. — In Wirklichkeit brachte man nur einen überflüssigen Sittenfilm zustande, dem einzig die Gestalt der Hauptdarstellerin noch ein bißchen — wenn auch beinahe mitleidige — Sympathie verschafft.

1536

A. Z.
LUZERN



Ein Spitzenprodukt

für Ihre
Stumm- und Tonfilmvorführungen

TSI-Teclite

das Resultat einer 40jährigen Erfahrung

1000-W-Lampe
600-m-Spulen
50-mm-Objektiv (andere Brennweiten sowie Anamorphoten erhältlich und verwendbar)
15-W-Lautsprecher
mit Verlängerungskabel
2 Spulenarme mit Antriebssaiten
1 Anschluß für Mikrophon
1 Anschluß für Grammophon
1 filmschonender Schnellstarter
1 Verstärker für Lichtton
1 Tonblende-Regler
1 Tonvolumen-Regler
Vor- und Rückwärtlauf
16- und 24-Bilder/Sek.-Gang

und trotz all diesen Finessen ein kinderleicht zu bedienendes
EIN-KOFFER-GERÄT von nur 15 kg Gewicht
zum erstaunlich niedrigen Preis von **Fr. 2900.—**
(Eintauschmöglichkeit)

Wenden Sie sich an uns, wir haben sehr große Erfahrung auf dem Gebiete der Filmvorführung. Wir organisierten u. a. Filmvorführungen: Weltausstellung in Brüssel; Fiera di Milano 1960, Schweizer Pavillon mit 10 TS-Projektoren; Ausstellung «Der Film» in Zürich mit 4 TSI-Projektoren u. a. m.

SCHMID CO., AG für Film- und Dia-Werbung,
Killwangen / Spreitenbach (AG) Tel. (056) 3 62 62

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12,
 Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76